



Wochentelegramm+++Wochentelegramm+++

Gutes Neues Jahr und die Infos, was in den vergangenen Tagen wichtig war.

Neuer ADIDAS-Werbestar gesucht!

Nach seinem Rücktritt als Staatschef von Kuba hat sich Fidel Castro nur noch in Trainingszügen der Marke ADIDAS filmen lassen. Vorher hatte er überzeugend für Kubanische Zigarren geworben. Auf Anraten seiner Ärzte musste er diesen Werbevertrag beenden. Mit seinem Tod ist jetzt auch das Werben für ADIDAS in Kuba beendet. Wenn jemand von Ihnen einen Kubaner oder eine Kubanerin kennt, empfehlen Sie doch eine Bewerbung mit Fotos und Stichwort „Drei Streifen für den Kommunismus“ an die Botschaft der Republik Kuba ofidip-bonn@botschaft-kuba.de

Steuervereinfachung ist so leicht!



Foto: ©123RF

Der Bund der Steuerzahler hat eine Broschüre herausgegeben, die 60 Vereinfachungsvorschläge enthält. Teils antiquierte Gesetze und Beträge stehen zur Reform an. Im Einzelnen sind die Vorschriften über 50 Jahre nicht mehr überprüft und angepasst worden. Der Verband

schlägt deshalb vor, dass Freibeträge, Freigrenzen und Pauschalen im Steuerrecht regelmäßig angepasst und veraltete Vorschriften gestrichen werden. Gehen Sie für weitere Infos mal auf www.steu-erzahler.de

Macht mehr Schulden!

Noch dümmmer geht es nicht. Oskar Lafontaine hat den Startschuss für eine Verblödungskampagne gegeben, die sich wohl durch den Wahlkampf ziehen wird. „Gerade bei den jetzt historisch niedrigen Zinsen sollte der Staat sich neu verschulden und Zukunftsinvestitionen tätigen“. Klingt ja erst einmal logisch, ist es aber nicht. Das würde nur Sinn machen, wenn man fest davon überzeugt wäre, dass Staatsschulden so wie so nicht zurück gezahlt würden. Das wiederum wäre öffentlicher Betrug an den Millionen Menschen, die deutsche Staatspapiere in ihren Rentenfonds oder Depots halten würden. Das mit der Null-Zins-Politik hat für Verschuldungsfans seinen Reiz. Auch wenn es erst mal so aussieht, dass diese Zinsphase bleibt, irgendwann ist mal Ende. Kann uns jemand erklären, wie die Schulden bei 2 bis 3 % noch finanziert werden sollen? Dann müssten wegen der Zinslast Staatsleistungen gekürzt werden oder Steuern erhöht. Vielleicht ist das insgeheim das Ziel, oder?

Auch die Schuldenkönige in Griechenland, Italien, Spanien, Portugal und Frankreich sind nicht fähig, einen Staatshaushalt ohne Neuverschuldung aufzustellen, aus Angst vor dem Wähler. Man lebt so in den Tag hinein, die Deutschen werden es schon richten, wenn die Staatspleite droht.

Die 16.000-Jobs-Retter

Da wurde wieder mal die Messe der staatlichen Retter gelesen. Die 16.000 Mitarbeiter von Kaisers-Tengelmann dürfen an Weihnachten das Hohe Lied der Arbeitsplatzretter singen und die Korken knallen lassen. Alles in Butter! Nach außen ja, aber das böse Erwachen wird noch kommen und zwar schleichend. Die Tengelmann und Kaisers-Läden müssen nach dem Vertrag erhalten bleiben. Sie machen Verluste und sind dem Wettbewerb nicht gewachsen. Ein eiskalter Wind wird durch die unwirtschaftlichen Filialen wehen, denn wer soviel Geld für den Kauf verlustbringender Geschäfte ausgibt wird dies nur durch knallharte Maßnahmen wieder verdienen können. Mitarbeiter und Lieferanten dürfen sich schon mal warm anziehen. Und der Gewinner der ganzen Sache: Tengelmannchef Karl Erivan Haub. Er hat durch den Druck von Politikern und Gewerkschaftern für sein marodes Filialnetz noch richtig Geld bekommen. Bei der angedrohten Pleite hätte er die Kette verloren und Verluste ausgleichen müssen. Gabriel und Verdi waren seine Glücksbringer. Solche Freunde muss man haben!

Günter Morsbach



Impressum: reitender-bote.de/impressum



Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern Glück und Erfolg im Neuen Jahr!



Entziffern Sie die Sprache der Politik und lesen Sie das „Das Politik-ABC“